

Sehr in Mode dieses Jahr



Mireille Mathieu

Vor einem Jahr konnte sie kaum jemand, heute besitzen eine Million Franzosen ihre Platten, und für einen Auftritt kann die junge Dame 20.000 Mark verlangen. Ihr Name: Mireille Mathieu, 23 Jahre alt und ältestes von 13 Kindern eines Steinmetzen aus Avignon. Ihr Beruf bis vor einem Jahr: Fabrikarbeiterin mit dem Hobby Gesang. Während einer Sendung für junge Talente wurde man auf das Mädchen aufmerksam. Man gab ihr eine Fernsehchance und verglich sie bald mit der berühmten Disceuse Edith Piaf. Mireille läßt sich durch den Erfolg nicht verwirren. „Ich will keine neue Piaf sein“, sagte sie mit melancholischer Stimme. „Sondern eine eigene Persönlichkeit“. M. L.

Mireille Mathieu (Foto: Interpress)

„Mistbeet“

Mistbeet heißt ein neues, 36 Seiten starkes, typographisch großzügig aufgemachtes Blatt, das von jungen Leuten für eine Mark vierteljährlich als „unabhängige Zeitschrift am Hertenkolleg Kassel“ herausgegeben wird. Aus dem eigenen Mist steigen kontroverse Blüten: „Ist die DDR ein Staat?“ — Bericht über eine Fahrt nach drüben — Eine Analyse des Romans „Die Aula“

von Hermann Kant — Ein „Mistbeet-Gespräch“ mit dem Kasseler Intendanten Ulrich Brecht. Das sind einige der Themen, die im ersten Heft den kritischen Blick der Redakteure ein gutes Zeugnis ausstellen. Kontaktbreitend nach Osten will „Mistbeet“ bei einer Diskussionsreihe mit dem Vorsitzenden der DDR-Volkammer, Diekmann, in Kassel als Mitveranstalter auftreten. Eine zehntägige Studienreise durch die Zone ist für Februar/März geplant, und „Mistbeet“-Leser sind aufgefordert, mitzufahren.



Rock & Rock

Die totale Gleichberechtigung des Moders marchiert auf nebenstehendem Bild in München wurde das Pärchen fotografiert. Sie (rechts) in Perfoms, mit Minirock. Er (links) strumpfloß, mit Minirock. Jedem sein Lööchen, jedem sein Räckchen. Müllch wäre es rar, wenn aus der zweiten Rockfreibeit für alle eines schönen Tages ein Rockzwang für Männer würde. Unter dem Diktat der Modeschöpfer, versteht sich. Dann lieber Rock'n'Roll-Zwang. Kräftigt die Muskeln und wärmt.

Minirock-Gleichberechtigung (Foto: AP)



Bi auf Beinwand

Neue Flächen hat die moderne Malerei in Wien urberbt. Im Bealclub „Maske 23“ ward ein Wettbewerb ausgerufen. Sein Ergebnis zeigt das nebenstehende Foto. Junge Damen mit Minirock und viel Bein waren aufgefordert, sich daselbst bis weit übers Knie beifahren, daraufhin daselbst im Klub betreten und es endlich prämiieren zu lassen. Es wurde sogar Phantasie entwidelt. Die besten Kunstwerke aus malakundigen Schönen hierzulande für den Karneval erprobten. Nur entalte man Kunstkritikern.

Wiener Beinmalerei (Foto: Conti)

Reporter von morgen

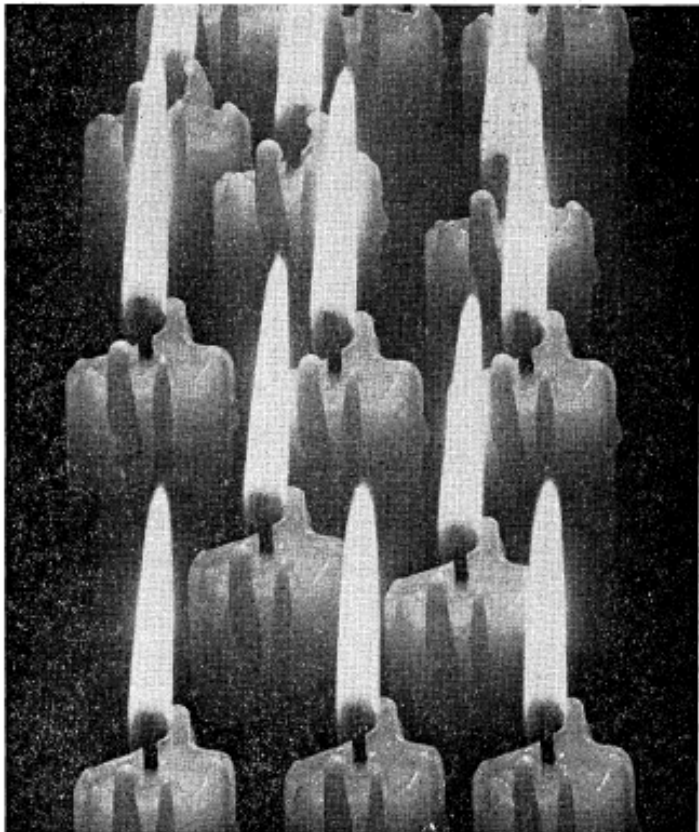
Die deutsche Journalistenschule in München beginnt Anfang Septembers nächsten Jahres mit der Lehrredaktion zur Ausbildung begabten Nachwuchses. Die Teilnehmenden werden durch einen Wettbewerb ausgewählt, zu dem sich 19- bis 25-jährige mit ständiger Wohnzeit in der Bundesrepublik oder in Berlin melden können. Erwünschte Voraussetzung für die Teilnahme ist das Abitur. Die Ausbildung ist nach Angaben der Journalistenakademie kostenlos. Kurze Bewerbungsbriefe ohne weitere Unterlagen sollen an das Sekretariat der Deutschen Journalistenschule, München 2, Altheimer Eck 3, gerichtet werden. Die letzte Einsendeterminig dafür ist der 15. Januar nächsten Jahres. (dpa)



JUNGE GESICHTER (Foto: Manfred Konstanti, Kassel) 0010359048



JUNGE GESICHTER (In waagrechteten Strichen mit Tusche gezeichnet und als Anzeigang weitergegeben von Hans-Thoo Renner, Dornberg über Treysa)



KERZEN

(Foto: Pilsner)

Meine Frau bezahlt's ja...

Heirat vor der Abschlußprüfung? — Unsere neue Umfrage
Nicht ungewöhnlich — besagt das schon, daß es gibt? Heißt das bezaehlt, daß jedermann bei uns sich daran gewöhnt hat und es richtig findet?
Wir möchten das Problem, das so viele Probleme anführt zum Beispiel das der Kinderkrippe, der Wohnungen für Studentenschaft etc. zum Anlaß nehmen, unsere Leser wiederum um ihre Meinung auf einer Postkarte zu bitten. Wenn Sie Lust haben, schicken Sie uns ein paar knappe gefällige Gedanken zu einer der folgenden Fragen:
1. Sollte man sich während seiner Ausbildungszeit verloben, sollte man vor dem Abschluß heiraten?
2. Finden Sie etwas dabei, wenn ein junger Mann sein Studium vom Gehalt seiner Frau bezahlt?
3. Wer kann aus Erfahrung etwas über Studentenehen sagen?
Ihre Antworten könnten manchen so etwas bedeuten wie einen herabsetzenden Rat für heute oder später. Charakteristische Stimmen werden wir an dieser Stelle veröffentlichen. Unsere Anschrift: Redaktion „Wir jungen Leute“, 35 Kassel, Prosehaus. (4)



Verlobt...

LYRISCHE VERSUCHE: An die Stadt

Ich schlage meinen Kopf
An deinen Mauern hüftig.
Und grübe dir.

Um dich nicht zu locken,
Werde ich die Straßen
Blind durchlaufen.

Dein Licht kann sich nicht treffen,
Höchstens einmal die Wunde
An der blauen Stirn beleuchten.

Du wirst mich nicht erschrecken,
Mir trotz Follie und Wechsellern
Nicht den Weg ablesen.

Hast du auch meinewegen
Deine Alleen unbesannt.
Ich finde sie dennoch.

Du kennst mich ja, ich habe
Dich nie geliebt, Die Ehrfurcht
Vor dir hat damit nichts zu tun.
Marcus C O A n e a, Ziegenhain

Meine Nacht

Der Tag ist mir fremd.
Ich fürchte die Geselle.
Ich liebe die Hölle.
Ich hasse das Licht.

Der Tag ist zu lieblos.
Er schmeichelt dir nicht.
Er verblüht nicht dein Trübe.
Ich hasse das Licht.
Der Tag ist kalt.
Er schenkt dir kein Mitleid.
Nur die Nacht lindert deine
stimmtes oder bewußtes Leid.

Wenn das Dunkel
Roben und Schwäne liebt,
wenn es Schminke
mit schwarzer Schiefer umgibt,
wenn es meine weiße Haut
deiner schwarzen gleichmücht,
dann liebe ich meine Nacht.

B. Rehn, Kassel, 17 Jahre



... verheiratet (2 Fotos: Christa Petri)



JUNGE GESICHTER (Foto: Walfried Schmidt, Kassel)



JUNGE GESICHTER (Gerhard Dehnel, Kassel)



JUNGE GESICHTER (Foto: Hans Schultz, Rotenburg)